

Der Bürgermeisterkandidat der UWB

Die Unabhängigen Wähler nominieren Stefan Niedermeier – Man kennt ihn als Vorstand der Trachtler

25.01.2019 | Stand 25.01.2019, 02:00 Uhr



Einen

echten "Unabhängigen" Bürgermeister wollen die UWB-Stadträte Peter Schacherbauer (l.), Hartmut Strachowsky (2.v.r.) und Anna Spindler (r.) mit Stefan Niedermeier bekommen. Der 41-Jährige ist der dritte Kandidat, der sich für die Kommunalwahl 2020 als Bürgermeisterkandidat in Stellung bringt.

–Foto: Schönstetter

Burghausen. Ein echter Burghauser, ein Vereinsmensch, einer, der etwas verändern will: So präsentieren die Unabhängigen Wähler Burghausen ihren Bürgermeisterkandidaten Stefan Niedermeier. In Burghausen ist er als langjähriger Vorstand des Trachtenvereins Almenrausch-Lindach vielen ein Begriff. Nun soll er die UWB im Wahlkampf repräsentieren. Das hat die Vereinsspitze am Mittwochabend auf der Mitgliederversammlung vorgeschlagen – das Ergebnis war einstimmig: Stefan Niedermeier ist Bürgermeisterkandidat der UWB und damit bislang der dritte Mann, der sich für die Bürgermeisterwahl 2020 aufstellen lässt.

"Ich denke, dass jetzt in Burghausen Zeit für etwas ganz Neues ist", sagt Bürgermeisterkandidat Stefan Niedermeier. Für ihn als jemand, der fest verwurzelt ist in Burghausen, sei es eine Gelegenheit, Dinge anzugehen. Für den 41-jährigen vierfachen Familienvater kam die Entscheidung, für das Amt des Bürgermeisters zu kandidieren, nicht plötzlich. Er wollte sich schon länger in der Stadtpolitik engagieren, stand 2014 sogar auf der Liste der SPD, doch auf einem hinteren Platz. Schon damals, erzählt er, gab es Gespräche mit der UWB – er kennt die UWB-Stadträte alle persönlich schon seit Jahren.

"Man hat bei Stefan in vielen Gesprächen gemerkt, wie interessiert er an Burghausen und an Stadtpolitik ist", erklärt Stadträtin Anna Spindler. Die Entscheidung, Niedermeier dann als UWB-Kandidaten zu nominieren, sei eine Entwicklung gewesen, keine schnelle Entscheidung. Von den drei Stadträten Spindler, Hartmut Strachowsky und Peter Schacherbauer wollte sich aus beruflichen und familiären Gründen niemand für das Amt des Bürgermeisters aufstellen lassen.

Stefan Niedermeier hat Zimmerer gelernt, über den zweiten Bildungsweg Bauingenieurswesen studiert, hat zehn Jahre im öffentlichen Dienst beim Staatlichen Bauamt Traunstein gearbeitet, war dann Projektleiter bei der Infraserb Gendorf und ist aktuell bei der HABA-Beton angestellt. Er bringt somit Erfahrung sowohl in der Staatsverwaltung – er hat unter anderem den Kraken

mitgeplant –, als auch in der freien Wirtschaft mit; zudem leitet er seit zehn Jahren als Vorstand den großen Trachtenverein mit 550 Mitgliedern. "Ich bin sicher, dass ich es kann", sagt er über das Bürgermeisteramt.

Eines seiner Ziele dabei wäre: Ressourcen nutzen. "Der Bürgermeister muss nicht überall ganz vorne dabei sein, es gibt viele fähige Leute in der Verwaltung", meint Niedermeier. Gerade für Burghausen mit seinen sechs GmbHs und den Millionenumsätzen, die dort getätigt werden, sieht er es als Chance, die Last auf mehrere Schultern zu verteilen. "Stefan kann die Leute motivieren, ihre Fähigkeiten herauskitzeln", ist sich Hartmut Strachowsky sicher.

Und das soll er für die Unabhängigen Wähler tun. Für Stefan Niedermeier hat der Wechsel von der SPD zur UWB nicht primär mit politischen Zielen zu tun. "In der Lokalpolitik geht es sowieso um Sachthemen, da gibt es keine Parteipolitik", meint auch Hartmut Strachowsky. Niedermeier ging es darum, dass der Stadtrat jünger werden soll. "Die Leute sagen immer, Jüngere müssten in den Stadtrat. Aber dann werden die Jungen nicht gewählt, weil sie weit hinten auf der Liste stehen", spricht Niedermeier aus Erfahrung. Die UWB habe den Mut, auch Jüngere auf die Liste zu nehmen. "Natürlich ist ‚jung‘ relativ", sagt Niedermeier im Hinblick auf sein Alter – 41 – und schmunzelt.

Gerade nach der langen Periode Steindl gehe es nun nicht darum, einen Bürgermeister für nur eine Wahlperiode zu haben, so Peter Schacherbauer. Stefan Niedermeier habe einerseits seinen Lebensmittelpunkt fest in Burghausen, andererseits sei er jung genug, um länger Bürgermeister sein zu können und damit nicht nur verwalten, sondern gestalten zu können. Allerdings, macht Schacherbauer auch klar: "Durch seine vielfältige Berufserfahrung hat Stefan eben auch die nötige Erfahrung für ein Bürgermeisteramt."

Im Haus der Niedermeiers hat die Politik Tradition: Stefan Niedermeiers Großvater Max war der erste Bürgermeister Raitenhaslachs. Im März 2020 wird Stefan Niedermeier gegen Heinz Donner (CSU) sowie Florian Schneider (SPD) antreten. Auch von den Grünen wird erwartet, dass sie noch einen Kandidaten nominieren. – cts

Zur Person Stefan Niedermeier ist 41 Jahre alt, in Burghausen geboren und auf dem Hof der Eltern an der Bachstraße aufgewachsen. Nach der Realschule machte er eine Ausbildung zum Zimmerer bei der Firma Hinterschwepfinger. Nachdem ihn Alfred Hinterschwepfinger dazu ermutigt hatte, ging er auf die Berufsoberschule in Altötting. Nach einem Jahr Wehrdienst in Bad Reichenhall begann er sein Studium im Bauingenieurwesen, das er als Dipl.-Ing. (FH) abschloss. Er arbeitete zehn Jahre beim staatlichen Bauamt Traunstein, wechselte dann zu Infraser v Gendorf als Projektleiter im Bauprojektmanagement und ist aktuell im Bereich Technik und Vertrieb bei der HABA-Beton in Teising tätig. Er ist mit seiner Frau Silke verheiratet, die Familie hat vier Kinder im Alter von 12 bis 22 Jahren. Seit mehr als 20 Jahren ist Niedermeier im Vorstand des Trachtenvereins Almenrausch-Lindach, seit zehn Jahren erster Vorsitzender, und spielt in verschiedenen Musikgruppen. Zudem ist er Mitglied bei der KSK und im Pfarrgemeinderat sowie in der Kirchenverwaltung Zu Unserer Lieben Frau aktiv. Seine Freizeit gehört neben der Familie vor allem dem Trachtenverein, wo er auch aktiver Goßlschnalzer ist, der Musik und dem Radfahren in der Natur.